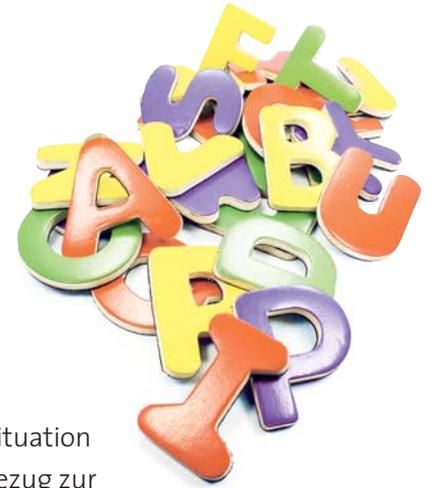


Hier erläutern wir Ihnen Begriffe rund um das Thema Demenz. Diesmal geht es um den Buchstaben W.

Unser Demenzlexikon



W_{wie} Wahn und Halluzination

Wenn Menschen mit Demenz sich bestohlen fühlen oder seltsame Dinge sehen

»Im Auto unterwegs, blicke ich in den Rückspiegel und sehe die Polizei. Ich biege rechts ab, die Polizei auch. Ich biege links ab, die Polizei auch. Mir wird's mulmig. Ich frage mich, ob ich noch TÜV habe? Habe ich gerade überhaupt geblinkt? Die Polizei will mir bestimmt eine Ordnungswidrigkeit vorwerfen! Doch dann an der nächsten Kreuzung biege ich wieder links ab und die Polizei fährt geradeaus weiter. Ach, sie wollten doch nichts von mir.«

(Iw/ok) Dieses Beispiel von Dr. Thomas Marx in einem unserer Vorträge vor einigen Jahren macht deutlich, dass Wahnvorstellungen und Halluzination eigentlich gar nicht so ferne Themen sind. Dass die Polizei einem eine Ordnungswidrigkeit vorwerfen will, ist ein Beispiel für eine »Beziehungsidee«. An der Stelle *»Ach, sie wollten doch nichts von mir«* zeigt sich nun allerdings der Unterschied zwischen einem gesunden und einem wahnhaften Menschen. Gesunde Menschen können, wenn sich die Situation doch anders zeigt (*»Ich biege links ab, die Polizei fährt geradeaus weiter.«*), aus der Idee wieder »aussteigen«. Für gesunde Menschen ist die Sache damit erledigt.

Menschen, die unter Wahnvorstellungen leiden, bleiben in ihrer Geschichte und spinnen sie weiter (*»Die Polizei fährt nur anders, damit ich nicht merken soll, dass sie mich verfolgen. Die kommen wieder, wollen mich nur austricksen...«*). Das heißt, die Menschen identifizieren sofort den besonderen

Gefahrengrad der Situation und verlieren den Bezug zur Realität. Aus der Befürchtung, die Polizei könnte einen verfolgen, wird eine feste (negative) Überzeugung – und an dieser Überzeugung ist dann auch nichts mehr zu rütteln.

Menschen mit Wahnvorstellungen haben zudem oftmals noch ganz »andere« Beziehungsideen: Nachrichtensprecher berichten nicht einfach nur Nachrichten, Autokennzeichen dienen nicht nur der Identifizierung des Autos, sondern sie übermitteln zum Beispiel auch eine geheime Botschaft.

Zusammenhang zwischen Demenzerkrankungen und wahnhaftem bzw. halluzinatorischem Verhalten

Eine Alzheimer Demenz zeigt sich durch Störungen des Gedächtnisses und der Orientierung, durch Einschränkungen im Denken und eine zunehmend erlebte Hilflosigkeit bei der Bewältigung des Alltags. Betroffene und Angehörige müssen lernen, den Alltag mit der Erkrankung zu gestalten. Zu einer enormen Herausforderung wird dies dann, wenn sich krankheitsbedingt Veränderungen im Verhalten zeigen. Dazu gehören unter anderem Wahnvorstellungen und Halluzinationen (paranoid-halluzinatorisches Syndrom).

Ein Drittel aller Menschen mit Demenz erlebt im Verlauf der demenziellen Erkrankung eine paranoide Episode, das heißt, vorübergehend treten Wahnvorstellungen bzw. Halluzinationen auf. Dass sich dies über Monate und Jahre hinziehen kann, ist dabei nicht ausgeschlossen.



Was sind Wahnvorstellungen?

Wahnvorstellungen sind Störungen des Denkens. Wahnhafte Menschen entwickeln feste Überzeugungen, die absolut keiner Beweise und Begründungen bedürfen und die durch Argumente nicht zu erschüttern sind. Sie bauen sich eine Wirklichkeit auf, die mit der Realität und der Sichtweise der Mitmenschen nichts mehr zu tun hat und isolieren sich darin. Häufige Erscheinungsformen von Wahn sind **Bestehlungs-** und **Vergiftungswahn**.

Eine Erklärung dafür könnte sein, dass Wahnvorstellungen als (unbewusster) Schutz des Selbstwertes der Person verstanden werden können: Andere Menschen werden für ein Nicht-mehr-Einschätzen oder Verstehen-Können der Welt verantwortlich gemacht – wenn die Person ihren Schlüssel, die Brille, das Buch usw. nicht mehr findet, wird eine andere Person dafür verantwortlich gemacht. Und diese Idee – man wurde beklaut – verselbstständigt sich dann. So kann es sein, dass die Mitarbeiterin vom Pflegedienst, die die Brille in der Wohnung sucht, findet und zurückgibt, be-

schuldigt wird, die Diebin zu sein. Für die wahnhafte Person ist klar: Die Mitarbeiterin bringt die Brille nur zurück, weil sie sich ertappt fühlt.

Eine solche Überzeugung ist verstärkt bei Menschen im Anfangsstadium einer Demenz zu beobachten, während im späteren Stadium der Demenz die Menschen dann eher schreien, schlagen oder etwa versuchen, den Zugang in ihr Zimmer zu verstellen als Reaktion auf ihre Überzeugung, dass ihnen jemand etwas antun will.

Typische Vorstellungen von wahnhaften Menschen sind zum Beispiel:

- »Die Nachbarn haben sich gegen mich verschworen.«
- »Mein Sohn bestiehlt mich.«
- »Jemand vergiftet mein Essen.«
- »Ich werde verarmen und muss verhungern.«

Was sind Halluzinationen?

Halluzinationen sind Störungen der Wahrnehmung. So sehen Menschen zum Beispiel Dinge oder hören Geräusche, die gar nicht vorhanden sind. Sie selbst sind absolut überzeugt davon, dass diese Dinge existieren und lassen sich davon gar nicht oder nur schwer mit dem Argument »*Da ist doch gar nichts.*« abbringen.

Auslöser für Halluzinationen können sein:

- Dehydrierung (wenn man zu wenig trinkt, was insbesondere im Alter nicht selten ist)
- Nebenwirkungen von Medikamenten
- Folgen eines Schlaganfalls
- zu hoher Alkoholkonsum
- starke Reizverarmung (zum Beispiel durch Isolation oder Vernachlässigung)
- Demenz

Fortsetzung*Demenzlexikon: W wie Wahn und Halluzination*

Durch eine starke Reizverarmung etwa nimmt der Mensch kaum mehr Informationen von außen auf. Das Gehirn sendet dann seine bislang aufgenommenen, gespeicherten Bilder. Das Gehirn kann nun nicht mehr unterscheiden, ob die Bilder tatsächlich existieren, d.h. neu aufgenommen sind, oder ob es sich um »alte« Bilder aus dem Speicher handelt. Der Mensch halluziniert, denn unser Gehirn braucht, um gesund zu bleiben, Anregung – es will arbeiten!

Bei einer demenziellen Erkrankung nimmt die Urteilsfähigkeit zunehmend ab. Der Mensch mit Demenz ist nicht mehr in der Lage, die Erinnerungen an früher und das heute Erlebte voneinander zu trennen. Die Halluzination wird nicht als solche erkannt. Die »Erfindungen« sind unbewusste Schutzfunktionen, der Mensch gibt seinem Leben auf diese Weise einen Sinn. Ihr Leben lang war eine Betroffene zum Beispiel für die Familie aktiv und hat den Haushalt geführt. Diese Bilder kommen auf und bestimmen ihre Gefühlswelt. Die Halluzinationen sind hierbei unbeirrbar und können nicht ausgedet werden. »Vernünftiges Denken« kommt in solchen Situationen an seine Grenzen.

Medikamentöse Behandlung

Halluzinationen und Wahnvorstellungen können medikamentös mit Neuroleptika behandelt werden. Hierbei gilt aber zu bedenken, dass mit den gewünschten Wirkungen von Medikamenten immer auch Nebenwirkungen einhergehen, die die Lebensqualität der Menschen stark negativ beeinflussen können. Gerade Menschen mit einer Demenz reagieren sehr sensibel auf die Gabe von

Neuroleptika. So können zum Beispiel starke Müdigkeit und eine zusätzliche Beeinträchtigung der Aufnahmefähigkeit auftreten.

Umgang mit Menschen, die Wahnvorstellungen oder Halluzinationen haben

Wie sollen wir nun reagieren, wenn sich ein Mensch mit Demenz in seine Geschichte versteift? Wenn sie auf ihren Mann wartet, der schon seit vier Jahren tot ist? Wenn er behauptet, die Pflegerin habe sein Geld geklaut?

Reaktionen

- Die Menschen ernst nehmen – trotz ihrer anderen, für uns oft nicht nachvollziehbaren Sichtweise.
- Nicht vom Gegenteil überzeugen wollen – »Machtkampf« um die Wahrheit vermeiden.
- Angst und Misstrauen abbauen durch eine offene, einfühlsame und zugleich klare und distanzierte Haltung in Gesprächen.
- Nicht auf den Inhalt der »Wahnwelt« einsteigen und sich von den Geschichten »hinreißen« lassen – das würde den Wahn bestärken.
- Vorsichtig die Gratwanderung zwischen dem Formulieren der eigenen Sichtweise und der Gefahr, die betroffene Person damit zu verletzen, gehen.
- Wird der Sinn von Äußerungen nicht verstanden, sollte man dies auch zugeben – mögliche Aussagen sind:
 - »Du hörst Stimmen, ich höre keine« – das ist einfach so und niemand verlangt vom anderen, etwas zu tun, was er nicht kann.
 - »Ich denke, die Blumen welken im Herbst, Du denkst, der Nachbar macht sie kaputt.«

*Wahnhafte Menschen bauen
sich eine Wirklichkeit auf,
die mit der Realität nichts mehr zu
tun hat, und isolieren sich darin.*



- Wenn man nach seiner eigenen Meinung gefragt wird, wie zum Beispiel mit »Was meinen Sie dazu?«, dann muss man Stellung beziehen. Wird man nicht gefragt, sollte man sich – wenn möglich – auch nicht mit der eigenen Meinung zu einem Sachverhalt äußern.

Wichtig ist aber auch:

Genau hinhören und hinschauen!

- Menschen mit Demenz haben (wie jeder andere auch) nicht nur »gute Menschen« um sich. Es kann tatsächlich sein, dass es im Umfeld Personen gibt, die den Betroffenen bestehen.
- Es gibt Halluzinationen und es gibt Ameisen und Mäuse! Es gilt also hinzuschauen, ob da nicht tatsächlich eine Ameisenstraße am Fußboden entlangläuft oder Mäusespuren zu finden sind.

Wahn, Halluzinationen

oder »nur« eine Verkennung?

Wenn ein Mensch (mit Demenz) Dinge sieht, die für andere nicht real sind, muss das nicht immer auf Wahn oder Halluzination hindeuten. Es kann sich ebenso gut um ein (alters-)bedingtes Nachlassen der Sehkraft handeln.

Altersbedingte Veränderungen im Auge

- Die Linsenoberfläche wird uneben.
- Die Linse trübt sich durch Einlagerung unlöslicher Proteine.
- Folgen*
- Anpassungsfähigkeit der Augen an wechselnde Lichtverhältnisse nimmt ab.
- Degeneration der Nervenzellen im Auge.
- Störungen der Lesefähigkeit und des Farbeempfindens.

- Undeutliche und verschwommene Wahrnehmung der Umwelt: Farben im oberen Spektrum (gelb, orange, rot) werden besser, im unteren Bereich (violett, grün, blau) schlechter unterschieden.

Verschlechtert sich nun das Sehvermögen (und damit verbunden die räumliche Wahrnehmung) von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung, kann es zu Verkennungen von Gegenständen und Personen kommen. So kann zum Beispiel ein plötzlicher Farbkontrast zwischen Fußbodenbelägen im Flur und dem Zimmer als »Abgrund« oder »unüberwindbare Barriere« interpretiert werden. Die Person bleibt stehen und kann den Raum nicht betreten.

Was kann man tun, um Menschen

vor Verkennungen zu schützen?

- Sehstörungen wie zum Beispiel den grauen Star auch noch im hohen Alter behandeln lassen.
- Stärke der Brille regelmäßig überprüfen – hierbei wichtig: die notwendige Stärke der Brille anhand des Verhalten des Demenzkranken einschätzen, etwa ob die Person einen Gegenstand sicher ergreifen kann.
- Gute, schattenfreie und warme Beleuchtung.
- Vermeiden von Lichtspielen, Mustern in Tapeten, Fußbodenbelägen und auf Möbeln und Farbkontraste in Fußbodenbelägen bei Übergängen in andere Räume.